

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vereinsleben.

Burgdorf. Samariterverein. Einerseits, um unsern Mitgliedern und dem Publikum von Burgdorf und Umgebung etwas zu bieten, anderseits, um dem Rotkreuzgedanken neue Freunde zuzuführen und dem Roten Kreuz eine kleine finanzielle Freude zu bereiten, hat unser Verein kürzlich einen Lichtbilderabend veranstaltet, dessen Reinertrag ganz der genannten Institution dienen sollte. Und der Zweck ist in allen Teilen erzielt worden; wir freuen uns heute des schönen idealen und materiellen Erfolges, der uns gestattet, dem Roten Kreuz Fr. 100 zuzusenden. Das „Burgdorfer Tagblatt“ schrieb über den Anlaß:

Lichtbilderabend über Serbien. Es war ein recht erfreuliches Bild, das sich dem Auge beim Eintreten in den Gemeindesaal am Dienstag abend (9. Januar) darbot; nicht nur war er heimlich besetzt, sondern es waren auch Besucher von auswärts erschienen, die alle dem beredten Munde der vielgereisten und reicherfahrenen Journalistin Fr. C. Sturzenegger aus Zürich lauschten, ihre „Während des Weltkrieges in Serbien“ aufgenommenen Bilder betrachten wollten. Und sie haben alle gefunden, was sie wollten, einen eindrucksvollen, gut durchgearbeiteten Vortrag und ungemein lehrreiche, wenn auch naturgemäß vielfach etwas grausige Illustrationen. Eine kurze historische Einleitung suchte klarzulegen, weshalb die heldenmütigen Serben in den Kampf gezogen sind im Balkankrieg und weshalb sie im Weltkrieg zugrunde gehen mussten. Und dann folgten die Schilderungen Schlag auf Schlag: wir eilten in die Feuerlinie, wir sahen die gewaltigen Wirkungen schwerer Geschosse in Belgrad, wir befanden uns das gut eingerichtete Gefangenentaler in Niš und freuten uns, hochherzige serbische Frauen in den Ambulanzen und Spitäler in ihrer segensreichen Samaritertätigkeit belauschen zu können — und das alles ist nun vorbei, weggefegt durch die Kriegsfurie, ausgelöscht durch das entsetzenerregende Schicksal.

Was der verehrten Vortragenden besonders hoch anzurechnen ist, war die Art ihrer Darstellungsweise: nirgends ein Ausfall gegen die Feinde ihrer Freunde, streng neutral, echt schweizerisch. Und doch ist sie noch immer mit Leib und Seele in ihrem „lieben Serbien, das unermesslich, unbeschreiblich geblutet und gelitten hat,“ wie sie das mit schönen Worten in ihrem lebenswerten Buch „Serbien im europäischen Kriege 1914/15“ (Zürich, Orell Füssli), das eben in zweiter erweiterter Auflage erschienen ist, zum Ausdruck bringt.

Der gehaltvolle, belehrende Vortrag klang aus in

eine Hymne auf Henri Dunant und das Rote Kreuz und fand in den Herzen der Zuhörer einen solch kräftigen Wiederhall, daß sie eine besondere Kollekte für das Rote Kreuz zusammenlegten, über deren schönen Ertrag öffentlich Mitteilung gemacht werden wird (er beläuft sich auf über Fr. 40).

Wir können nicht umhin, der trefflichen Rednerin auch hier öffentlich herzlich zu danken und ihre Darbietungen, die sie noch anderswo hinführen werden, warm zu empfehlen.

Grenchen. Samariterverein. Auf Donnerstag, den 18. Januar, ist es der Sektion Grenchen gelungen, Herrn Dr. Platter aus Zürich zu erhalten, der uns über das Thema: „Freiwilliges Hilfswesen und Verwundetenfürsorge in Deutschland“ einen interessanten, lehrreichen Abend brachte. Um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr war der große Saal zum „Rosengarten“ ziemlich besetzt. Herr Dr. Platter zeigte uns mit seinen circa 100 Lichtbildern die großen Aufgaben und Opfer, die das freiwillige Hilfswesen und Sanitätseinheiten im jetzigen furchtbaren Weltkriege zu bringen haben, da die neuen, modernen Waffen auch neue Verwundungen mit sich bringen, die, wie uns der Herr Referent veranschaulichte, auch wieder große Fortschritte in der Verwundetenfürsorge brachte. Ein jeder verließ den Saal mit der Überzeugung, eine recht lehrreiche Stunde erlebt zu haben.

Wir können diesen schönen Vortrag jedem Samariterverein anempfehlen. Auch hierorts sei Herrn Dr. Platter den besten Dank ausgesprochen. S.

Langendorf. Generalversammlung des Samaritervereins, Sonntag, den 14. Januar 1917 im Schulhause. Unter der gewandten Leitung von Präsident J. Ledermann wurden die statutarischen Tafelständern glatt erledigt.

Protokoll und Kassabericht, welche von fleißiger Arbeit der betreffenden Funktionäre Zeugnis gaben, wurden unter bester Verdankung genehmigt. Der Jahresbericht, erstattet vom Präsidenten, betonte, daß die gehalte Hoffnung auf Beendigung des menschenmordenden Krieges mit all seinen Sorgen und Schrecknissen bis heute leider nicht in Erfüllung gegangen ist. Immer noch donnern an unsren Grenzen die Kanonen und gehen tausende blühende Menschenleben zugrunde. Zum Glück hat ein gütiges Geschick unser Vaterland von den Schrecken und Wunden des Krieges verschont. So konnten die Samariter ihre Tätigkeit ruhig im gewohnten Rahmen des Vereins entfalten. Im abgelaufenen Jahre wurden

12 Übungen abgehalten, welche alle gut besucht waren. Der im März 1916 eröffnete neue Samariterposten in Lommiswil meldet 16 Fälle von Hilfeleistungen, derjenige von Rüttinen 54 Fälle. Den Inhaberinnen der beiden Posten, Fr. C. Stebler und Fr. A. Weiszöpf wird vom Präsidium der gehörende Dank ausgesprochen.

Das Arbeitsprogramm pro 1917 sieht gleich dem letzjährigen 12 Übungen nebst einem Lichtbildervortrag vor, sowie eine Bergtour. Die Wahlen ergaben einstimmige Bestätigung der bisherigen Komiteemitglieder. Auch die Aufsichtskommission über das Krankenmobilienmagazin, sowie der Inhaber des letztern, Herr Nkl. Studer, wurden wiedergewählt. Da beschlossen wurde, zur Absolvierung des dieses Jahr in Solothurn stattfindenden Hilfslehrerkurses Herrn Roger Buille und Fr. Anna Senn anzumelden, erklärte Herr Hilfslehrer Zaggi, die einstimmig und mit Aklamation erfolgte Wiederwahl anzunehmen bis zum Zeitpunkte, wo er durch die neu ausgebildeten Kräfte abgelöst werden könne. Herrn Zaggi wurden seine großen Verdienste um den Verein aufs wärmste verdankt. Kassier und Materialverwalter, Nkl. Studer, gab noch Auskunft über die gemachten Anschaffungen (Verbandmaterial, Krankenpflegeutensilien), sowie über die Frequenz des Krankenmobilienmagazins. Der von der Gemeinde angeschaffte und dem Samariterverein zur Besorgung übergebene Desinfektionsapparat wurde während des Jahres 1916 viermal benutzt. — So wäre unser Vereinsschifflein wieder für ein Jahr bewährter Führung anvertraut; an den Mitgliedern ist es nun, durch fleißigen Besuch der Übungen der Leitung ihren Dank zu bezeugen.

Dass nach der prompten Erledigung der Geschäfte auch die Gemütlichkeit in einem Stündchen frohen Beisammenseins zu ihrem Rechte kam, ist bei den fröhlichen Langendorfer Samariterinnen und Samaritern selbstverständlich.

M.

Walzenhausen. Samariterverein. Unsere Generalversammlung vom 14. Januar 1917 hat den Vorstand pro 1917 wie folgt bestellt: Präsident: Herr

Hermann Küngler, Lachen; Vizepräsident und Kassier: Herr Berthold Rohner, Lachen; Altruarin: Fr. Hedwig Eggenberger, Güetli; Beisitzer: Herr Arnold Hohl, Herr Paul Fierz, Frau L. Grüninger-Grabherr und Fr. Lina Ref. Dem zurückgetretenen Präsidenten, Herrn Berthold Rohner, sei hierfür für seine Mühe und Arbeit bestens gedankt.

Nach Schluss der Verhandlungen blieben wir noch einige Stündchen gemütlich beieinander. Doch war es der ernsten Zeit halber nicht gar so lebhaft, wie es sich die Appenzeller sonst gewöhnt sind. H. K.

Wohlen (Aarg.). Der Samariterverein hielt am 13. Januar seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: Präsident: Herr Konrad Speisegger, Bahnamter, Wohlen (neu); Vizepräsident: Herr Ad. Strelitz (bish.); Altruarin: Fr. Frieda Halder (bish.); Kassierin: Fr. Lina Michel (neu); Materialverwalter: Herr Jean Hübscher (bish.); Stellvertreterin: Fr. Marie Marti (neu); Archivarin: Fr. Josefine Notter (bish.); Beisitzer: Herr Alb. Säyer (bish.). Die Rechnungsrevisoren Herren Joh. Meyer, Glaser, und Jos. Hoppeler, sowie die beiden Hilfslehrer Herren Otto Kuhn und Paul Meyer wurden bestätigt. Der bisherige Präsident, Herr Emil Meyer-Michel, der volle acht Jahre dem Verein als Präsident vorgestanden, wird als Anerkennung seiner geleisteten Dienste zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Der Verein wird sich auch im kommenden Jahre bemühen, seinen Bestrebungen gerecht zu werden zum Wohle der ganzen Bevölkerung. Im Frühling ist ein Krankenpflegekurs vorgesehen. Es sei noch erwähnt, dass in nächster Zeit die Samariterposten, wie überall, mit Schildern versehen und neu ausgerüstet werden; wieder genug Arbeitsgelegenheit!

Dass die Samariter nicht nur im Verbinden bewandert sind, sondern auch dem Geist etwas bieten können, hat der gemütliche Teil, anschließend an die Generalversammlung, bewiesen. Dem Leiter desselben unsern besten Dank. Dem Samariterverein wünschen wir auch fernerhin ein gutes Gedeihen und „Glück auf.“

Kolonnenuniformierung.

Dass die Kolonnen noch in voller Organisation begriffen sind, zeigt sich unter anderm auch in den vielen Verschiedenheiten, welche sich in den Gradbezeichnungen geltend machen. Da und dort, so namentlich bei Soldauszahlungen, werde ich darauf aufmerksam gemacht, dass dieser oder jener Kolonnenangehörige Wachtmeister sei und nicht nur Gruppenführer. Er verlangt daher gewöhnlich einen höhern Sold. Unsere Erfundigungen haben